



Lernen kann richtig Spaß machen. Was die Projekte des Instituts für innovative Bildung, welche bereits von der „Stiftung Bildung und Gesellschaft“ wie auch von der GVS-Initiative „Energie und Bildung“ ausgezeichnet wurden, immer wieder beweisen.

Bildungspartner gesucht!

„Mit Kindern Basteln und Werken ist extrem wichtig“

Es ist ganz still im Klassenzimmer der dritten Klasse. Die Kinder sind konzentriert bei der Arbeit. Sie nehmen an einem Technik-Projekt des Instituts für innovative Bildung teil und bauen sich einen „LED - Leuchtturm“ – eine Lampe, die bunte sich bewegende Lichteffekte erzeugt. Dazu müssen Leuchtdioden verlötet, ein Motor mit einem Prisma angeschlossen und verschiedene Bauteile in ein Gehäuse montiert werden. Nach einem Schultag ist es vollbracht und jedes Kind hat seine eigene tolle Lampe gebaut und alle sind sichtlich stolz darauf, was sie da Tolles geschafft haben.

Je höher die Klasse, desto anspruchsvollere Gerätschaften können entstehen. Vom Synthesizer über E-Gitarren, bis zum Radio, oder einer Boom-Box (einem tragbaren Stereo-Verstärker mit Lautsprechern) ist alles möglich. „Wir versuchen das umzusetzen, was die Kinder sich wünschen – das ist das Erfolgsrezept!“ sagt Frank Fleischmann, der Gründer und pädagogische Leiter des IfiB, des Instituts für innovative Bildung. In den Projekten des Instituts machen Kinder ganz ungezwungen Erfahrungen mit Technik und Handwerk; löten, bohren, schrauben, sägen... und am Ende halten sie ein fertiges und funktionstüchtiges Gerät in den Händen, das sie selbst gebaut haben. „Es ist wichtig, dass die Kinder die Chance bekommen sich im technisch-/ handwerklichen Bereich auszuprobieren nur so können sie ihre Fähigkeiten erkennen und erweitern und später vielleicht auch eine technische/ handwerkliche Berufslaufbahn einschlagen“, sagt Fleischmann. „Die Erfahrung zeigt, dass gerade die Schülerinnen und Schü-

ler, die sich mit den eher trockenen Fächern wie Deutsch und Mathe schwer tun, bei der praktischen Arbeit sehr motiviert und voll bei der Sache sind. Manche erleben zum ersten Mal, dass sie etwas richtig gut können und sind nachhaltig begeistert. Gerade für die spätere Berufswahl ist es wichtig, Talente und Fähigkeiten frühzeitig zu entdecken – außerschulisch ist dies ja leider oft gar nicht mehr möglich, aber dazu gleich noch mehr“.

Kleine und mittelständische Betriebe, v.a. im Handwerk beklagen seit Jahren, dass sie zu wenig Auszubildende bekommen. Und diejenigen, die sich bewerben, sind oftmals noch nicht ausbildungsreif sind. Sie kennen die einfachsten Werkzeuge nicht und können v.a. auch nicht damit umgehen oder haben nicht gelernt nachzufragen, wenn sie etwas nicht verstehen.

Leider gibt es einen gesellschaftlichen Trend weg vom Basteln, Bauen und Reparieren mit den Eltern, weil diese zu wenig Zeit und Platz haben oder ihnen selbst die Kenntnisse fehlen.

„Wir haben da ein ganz einfaches und erfolgreiches Gegenmittel entwickelt“, sagt Gisa Stich, die Geschäftsführung des Instituts. „In Erlangen gehen wir jedes Jahr in alle 7. Klassen der Mittelschulen und fragen die Kinder, was sie mit uns bauen möchten. Hierfür haben wir jeweils 20 Schulstunden Zeit. Da sind viele tolle Sachen entstanden, z.B. die tragbare Lautsprecherbox mit Verstärker und Bluetooth war eine Idee von Schüler, oder auch die Super-Lichtorgel mit über 60 extrem hellen LEDs“ so Stich weiter.

„Ziel ist es, allen Kindern Erfahrungen mit Technik zu ermöglichen, aber auch arbeitsrelevante Schlüsselqualifikationen, wie Teamwork, konzentriertes Arbeiten, Durchhaltevermögen usw. zu vermitteln.“

Dieses Projekt wird in Erlangen von der Siemens AG und der Bürgerstiftung getragen. Zunächst war „HochSpannung“ auf zwei Jahre ausgelegt, da es aber ein so durchschlagender Erfolg ist, wird es nun auf unbestimmte Zeit fortgesetzt.

„Die Anmeldezahlen für den technischen Schwerpunkt in den 8. Klassen haben sich durch das Projekt stark verändert, auch bei den Mädchen ist dieses Fach auf einmal beliebt. Nach dem ersten Jahr hatten sich bereits bis zu 50% mehr Schüler für diesen Schwerpunkt angemeldet!“ berichtet Frank Fleischmann.

„Auch das Interesse an höheren Schulabschlüssen ist gestiegen.“ Ein Mädchen der ersten Stunde ist nun auf dem Weg zur Mechatronikerin und möchte im Anschluss Maschinenbau studieren. Eine andere Schülerin hat sich zum Ziel gesetzt Werklehrerin zu werden. „Uns liegt es am Herzen auch die Schulen in Stadt und Landkreis Bamberg an diesem erfolgreichen Projekt teilhaben zu lassen. Hierfür suchen wir weitsichtige, starke Partner aus Industrie und Handwerk, die uns dabei unterstützen“, erklärt Fleischmann.

Interessierte Personen und Betriebe können sich beim Institut für innovative Bildung per E-Mail an info@innovativebildung.de oder telefonisch unter 0951 – 180 773 00 melden.